



AGGM Austrian Gas Grid Management AG

Stellungnahme zur Novelle 2014 der Gas-Marktmodell-Verordnung

AGGM Austrian Gas Grid Management AG

Wien, 21.07.2014

1. Einleitung

Die AGGM Austrian Gas Grid Management AG (AGGM) bedankt sich für die Gelegenheit, zum Begutachtungsentwurf der Novelle 2014 zur Gas-Marktmodell-Verordnung Stellung nehmen zu dürfen. In der vorliegenden Stellungnahme wird ausschließlich auf jene Inhalte und Fragen eingegangen, hinsichtlich derer sich aus der Marktrolle des Verteilergebietsmanagers (VGM) ein Anmerkungsbedarf ergibt.

§ 16 GMMO-VO:

„(1) Speicherunternehmen vereinbaren einmal jährlich für das jeweils folgende Kalenderjahr mit dem Netzbetreiber, an dessen Netz die Speichereinrichtung angeschlossen ist (oder angeschlossen werden soll), die für die Ein- und Ausspeicherung maximal vorzuhaltende Kapazität. Die Netzbetreiber sind verpflichtet, die zuletzt gebuchte Kapazität für das Folgejahr dauerhaft vorzuhalten. Eine Reduktion von mehr als 10 Prozent der jährlichen Buchung gegenüber der zwischen dem Speicherunternehmen und dem Netzbetreiber für das betroffene Jahr vereinbarten Kapazität ist nur in jenem Umfang möglich, in dem ~~der Netzbetreiber~~ diese Kapazität ~~wirtschaftlich gleichwertig an anderer Stelle~~ vermarktet ~~werden~~ kann. Bei ausschließlich von einem einzelnen Speicherunternehmen initiiertem Kapazitätserweiterungsprojekt ist eine Reduktion der jährlichen Buchung nur nach Maßgabe des Kapazitätserweiterungsvertrags möglich. Eine Erhöhung der jährlichen Buchung gegenüber der vorgehaltenen Kapazität ist im Wege des Netzzugangsanspruchs gemäß § 13 möglich.“

„(1a) Abweichend von Abs. 1 können Speicherunternehmen mit dem Netzbetreiber, an dessen Netz die Speichereinrichtung angeschlossen ist (oder angeschlossen werden soll), die für die Ein- und Ausspeicherung maximal vorzuhaltende Kapazität für eine Mindestdauer von jeweils 15 Jahren vereinbaren. Die Netzbetreiber sind diesfalls verpflichtet, die gebuchte Kapazität für die Vertragsdauer ~~sowie eine unmittelbar anschließende Kapazitätsvereinbarung gem Abs. 1 oder Abs 1a~~ vorzuhalten. Eine Reduktion der Buchung gegenüber der für die Vertragsdauer vereinbarten Kapazität ist nur in jenem Umfang möglich, in dem ~~der Netzbetreiber~~ diese Kapazität ~~wirtschaftlich gleichwertig an anderer Stelle~~ vermarktet ~~werden~~ kann. Eine Erhöhung der Buchung gegenüber der vorgehaltenen Kapazität ist im Wege des Netzzugangsanspruchs gemäß § 13 möglich.“

Begründung:

Aus Sicht des Verteilergebiets sind zu Abs 1 und 1a drei Aspekte anzumerken:

1. Die Kapazitätsvermarktung sollte nicht auf das jeweilige Verteilernetz beschränkt werden.
2. Das beabsichtigte Konzept der „wirtschaftlich gleichwertigen Kapazitätsvermarktung“ greift zu kurz.
3. Klarstellungen zu Abs 1a

Aus Sicht des Verteilergebiets sollte vermieden werden, die Kapazitätsvermarktung auf das jeweilige Verteilernetz zu beschränken. Als Kapazitätsverwalter des Verteilergebiets ist ausschließlich der Verteilergebietsmanager in der Lage, zu beurteilen, ob die Kapazität auch in einem anderen Verteilernetz vermarktet werden kann. Daher sollte die Einschränkung auf Netzbetreiber in § 16 Abs 1 3. Satz 2. Halbsatz gestrichen werden.

Nicht jeder gaswirtschaftlich sinnvolle Abtausch von Kapazitäten im Verteilergebiet muss gleichzeitig „wirtschaftlich gleichwertig“ sein. So wurde im Konsens aller Beteiligten in der Vergangenheit bereits Kapazität von Produktion in einem Verteilernetz zu Speicher in einem anderen Verteilernetz verschoben (anderer Netzbetreiber und Tarif geht auf „Null“ zurück). Alternativ wäre dem betroffenen Speicher der Netzzugang verweigert worden oder er hätte nur unterbrechbare Kapazität erhalten. Um eine für das gesamte Verteilergebiet effiziente Kapazitätsvermarktung betreiben zu können, ist es ausreichend, dass die Vermarktung „an anderer Stelle“ möglich ist.

Es sollte eine Klarstellung erfolgen, unter welche Bedingungen Speicherunternehmen vom Regime gemäß Abs 1 in das Regime gemäß Abs 1a wechseln können und dass das Speicherunternehmen nach Ablauf einer Vereinbarung gemäß Abs 1a Priorität für eine unmittelbar anschließende, weitere Nutzung der vorher vereinbarten Kapazität hat.

§ 17 GMMO-VO:

„Produzenten und Erzeuger von biogenen Gasen vereinbaren einmal jährlich für das jeweils folgende Kalenderjahr mit dem Netzbetreiber an deren Netz deren Anlage angeschlossen ist (bzw. angeschlossen werden soll) die maximal für die Produktion vorzuhaltende Kapazität. Die Netzbetreiber sind verpflichtet, die zuletzt gebuchte Kapazität für das Folgejahr dauerhaft vorzuhalten. Eine Reduktion von mehr als 10 Prozent der jährlichen Buchung gegenüber der dauerhaft vorzuhaltenden Kapazität ist nur in jenem Umfang möglich, in dem ~~der Netzbetreiber~~ diese Kapazität an anderer Stelle vermarktet ~~werden~~ kann. Eine Erhöhung der jährlichen Buchung gegenüber der vorgehaltenen Kapazität ist im Wege des Netzzugangsantrags gemäß § 13 möglich.“

Begründung:

Es sollte vermieden werden, die Kapazitätsvermarktung auf das jeweilige Verteilernetz zu beschränken. Als Kapazitätsverwalter des Verteilergebiets ist ausschließlich der Verteilergebietsmanager in der Lage, zu beurteilen, ob die Kapazität auch in einem anderen Verteilernetz vermarktet werden kann. Daher sollte die Einschränkung auf Netzbetreiber in § 17 Abs 1 3. Satz 2. Halbsatz gestrichen werden.

§ 24 GMMO-VO:

(5) Netzverluste und Eigenverbrauch sind durch Einkauf ~~von einer Bilanzgruppe~~ zu marktüblichen Preisen abzudecken.

Begründung:

Um Anbieter auch in benachbarten Marktgebieten (insbesondere für die Marktgebiete Tirol und Vorarlberg im Marktgebiet NCG) erreichen zu können sowie sich die Option auf Modellerweiterungen bei der gemeinsamen Netzverlustenergiebeschaffung nicht zu verschließen, sollte ein Einkauf uneingeschränkt auch von Anbietern auf nationalen und internationalen Handelsplattformen ohne Änderung der GMMO-VO möglich sein.